

Neue Entwicklungen und Techniken auf dem Gebiet der Präsenzdiagnostik*

L. Thomas

Krankenhaus Nordwest, Zentrallabor, Frankfurt

Präsenzdiagnostik in der Laboratoriumsmedizin ist die zuverlässige Erbringung von Laborbefunden in einer dem Krankheitszustand des Patienten angemessenen Zeit, unter wirtschaftlichen Bedingungen.

Ergänzend zu den konventionellen Analysenverfahren, die auf der Anwendung von Reagenzien in gelöster Form und Messungen beruhen, wurden seit Anfang der 80er Jahre neue Systeme entwickelt, die sich besonders durch Einfachheit der Testdurchführung auszeichnen und dem niedergelassenen Arzt das Ergebnis noch schneller als bisher in die Hand geben, weil wesentliche Bearbeitungsschritte und der zeitlich aufwendige Transport des Probenmaterials wegfallen. Allerdings lassen sich mit ihnen gegenwärtig nur einige wenige, wenn auch häufige Laboruntersuchungen durchführen.

Die alternativen Systeme bestehen aus Reagenzträgern sowie Meß- und Auswertegeräten. Die Reagenzträger enthalten die zur Analysenreaktion erforderlichen Reagenzien, entweder in trockener Form auf Papier oder Filmstreifen oder in Kammern von Reaktionskassetten. Die Meß- und Auswertegeräte sind voll mechanisiert und haben den Vorteil der einfachen Bedienbarkeit.

Aufgrund der Einfachheit der Testdurchführung kehrt möglicherweise ein Teil der Labordiagnostik, die aufgrund der Einführung der Qualitätskontrolle und steigender Kosten in Laborgemeinschaften verlagert wurde, zurück zum niedergelassenen Arzt. In welchem Umfang, wird eine Frage der Kosten pro Test sein – obwohl auch volkswirtschaftliche Parameter wie Wartezeiten und Doppelbesuche beim Arzt und schnellerer Behandlungsbeginn eingehen.

Die seit über einem Jahrzehnt bewährte Qualitätskontrolle der konventionellen Techniken ist nicht ohne weiteres auf diese Systeme anwendbar. Zur Überprüfung der Ergebnisse der Untersuchungen mit diesen Systemen müssen umgehend neue Richtlinien verabschiedet werden.

Wie grundsätzlich bei neuen Systemen besteht auch hier ein gewisser Bedarf an Abklärung von Störmöglichkeiten und an der Bestätigung der von den Herstellern angegebenen Referenzbereiche in der Praxis der Anwendung solcher Systeme.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. L. Thomas
Krankenhaus Nordwest
Steinbacher Hohl 2-26
6000 Frankfurt/Main 90

* Ausführlicher Beitrag siehe Lab.med. 10: 153-159 (1986).

